

Es gilt das gesprochene Wort.

**Rede zur Haushaltseinbringung
von Stadtkämmerer Thomas Fillep
in den Osnabrücker Rat am 10.09.2013**

„Weiter so, mit Einsatz und Augenmaß für Osnabrück!“

Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Frau Rzycki,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich – hier und heute – zum Haushalt zu Ihnen sprechen zu dürfen. Als ich mich auf diese Rede vorbereitet habe, habe ich mir die Reden meiner Vorgänger durchgelesen. Dabei fiel mir auf, und gefiel mir, dass immer wieder ein ausgeglichener Haushalt angestrebt wurde. Dann gab es leider meist gute, nachvollziehbare Gründe, dass dies nicht geklappt hat. An der einen oder anderen Stelle werde ich deshalb unseren Blick über den Kernhaushalt hinaus lenken. Wir müssen leider von einem strukturellen Defizit der kommunalen Haushaltsfinanzierung sprechen. Obwohl mir dieser politische Begriff eigentlich nicht gefällt. Denn der Sachverhalt, dass die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, ist nicht Gottgegeben. Wer bestellt, sollte auch bezahlen. Leider scheint das nicht immer für den Bund oder das Land zu gelten. Für Osnabrück betrug dieses strukturelle Defizit in den letzten Jahren durchschnittlich 6 Mio. Euro im Jahr. Und das, trotz der sehr guten Rahmenbedingungen (niedrige Zinsen, hohe Steuereinnahmen). Im Folgenden möchte ich Ihnen einige Gründe hierfür erläutern: Die Infrastruktur einer Großstadt wie Osnabrück – oder Rom – lässt sich nicht an einem Tage erbauen. Auch nicht in einem Jahr! Wir bewältigen diese große Aufgabe in Generationen. Sie muss dabei immer wieder neu justiert werden. Sie braucht immer neue Schwerpunkte und sie braucht immer neues Wachstum. Wir schaffen so eine bürgernahe Infrastruktur, die im Idealfall bedarfsgerecht funktioniert. Hier erkennen wir die wichtigste und größte „Dauerbaustelle“ der Stadt. Hier erkennen wir unsere größte finanzielle Permanentinvestition. Wir werden im Jahr 2014 voraussichtlich alleine im Kernhaushalt etwa 29,5 Mio. Euro in unsere Infrastruktur investieren. Meine sehr geehrten Damen und Herren, was haben wir bisher erreicht? Osnabrück ist eine Stadt mit hervorragender Infrastruktur. Wir besitzen sehr gute Straßen, schöne Fahrradwege und ausreichend Parkhäuser. Wir haben einen hervorragend

ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr, wir sind an einem Flughafen beteiligt und wir besitzen einen Hafen.

Wir haben eigene Stadtwerke! Mit einer Bilanzsumme in Höhe von 427 Mio. Euro, einem Eigenkapital in Höhe von 140 Mio. Euro und einem aktuellen Gewinn vor Steuern in Höhe von 11,4 Mio. Euro. Die Bedeutung unserer Stadtwerke kann nicht hoch genug eingeschätzt werden! In unseren Stadtwerken arbeiten 963 Vollzeitbeschäftigte. Die Stadtwerke stellen sicher:

Unsere Versorgung mit reinem, sauberem Trinkwasser und unsere sichere und ökologische Energieversorgung. Daneben betreiben und bezuschussen unsere Stadtwerke:

- unsere Freizeitbäder (mit ca. 4 Mio. p.a.)
- und unseren ÖPNV (mit ca. 7 Mio. p.a.)

Dadurch bleiben die Eintrittspreise und Ticketpreise für unsere Bürger bezahlbar. Darüber hinaus werden wir Mitte September das Sozialticket zum Ermäßigungstarif einführen. Und wir dürfen nicht vergessen: Die Stadtwerke AG ist einer der ganz großen und wichtigen Arbeitgeber und Geber für Aufträge an die regionale Wirtschaft. Regionale Wertschöpfung im allerbesten Sinne!

Die Sparkasse verfügt über die hohe, stolze Bilanzsumme in Höhe von 5.628 Mio. Euro, ein Eigenkapital in Höhe von 329 Mio. Euro und erwirtschaftet einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 11 Mio. Euro. Die wichtigste Funktion unserer Sparkasse ist die Versorgung unserer Gewerbebetriebe mit Krediten und unser Bürger mit Bankdienstleistungen. Unsere Sparkasse beschäftigt 1.349 Kolleginnen und Kollegen. Diese technische Infrastruktur, quasi das „Rückgrat“ der Region Osnabrück, unterstützen wir durch unsere tollen, großen Freizeitbäder, unser überregional anerkanntes Theater, und den intensiven Ausbau unserer Kita- und Krippenplätze. Osnabrück bietet darüber hinaus mehrere hervorragende Kliniken, eine sehr renommierte Universität und eine exzellente Hochschule. Wir haben unseren Dom, die herrliche Altstadt, sehr viele schöne Grünflächen und Parks.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, meine Frau und ich haben das von Anfang an bewundert – wir fühlen uns hier sehr wohl und schon jetzt: zuhause.

Kurzum, Osnabrück spielt bei der Qualität und Quantität seiner bürgernahen und bürgerorientierten Infrastruktur eine der ersten Geigen in Nord-Deutschland! Ich kann das sagen, weil ich in den letzten Jahren beruflich viel in ganz Deutschland herumgekommen bin. Und den-

noch ist es uns, ist es Ihnen, gelungen den Schuldenstand Osnabrücks im Vergleich mit anderen Städten Niedersachsens niedrig zu halten. Ich bitte Sie, diese Sorgfalt und Sparsamkeit in den kommenden Haushaltsberatungen zu bewahren. Vergleichen wir den Schuldenstand unserer vier niedersächsischen Großstädte:

2013	Gesamt-schulden Kern-haushalt	Schulden je Einwoh-ner	Steu-er-quote	Gewerbe-steuer je EW	Hebesatz Gewerbe-steuer	Gewer-be-steuer	Hebe-satz Grund-steuer B	Grund -steuer B in Mio.
Hannover	1.635 Mio	3.229	50	1.066	460	540	600	144
Braun-schweig	103 Mio	423	52	771	450	188	450	44,2
Osnabrück	217 Mio	1.402	46	730	425	113	450	29,4
Oldenburg	81 Mio	514	46	539	430	85	430	28,5

Hierfür habe ich Ihnen eine Tabelle dem Skript beigelegt.

Bei der Analyse fiel mir auf, dass die Höhe der Gewerbesteuereinnahme nicht mit der Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes korreliert, sondern von der Wirtschaftsstruktur und –stärke abhängt. Zu Braunschweig muss ich sagen, dass die dortige Verwaltung in den letzten Jahren viele Vermögensgegenstände verkauft hat. Ich habe das nicht zu bewerten, stelle aber fest, dass es hier weitgehend einen Konsens gibt: „Das wollen wir nicht!“ Denn dann fehlen künftig auch deren Erträge.

Vergleichen wir nun also unseren Ergebnis Haushalt 2014 mit dem aus 2013: Nach Abzug der inflationsbedingten Tarifsteigerung, des reduzierten Kommunalausgleiches in Höhe von 5,9 Mio. Euro und der Tatsache, dass wir bislang kein Staatstheater gefördert bekommen, stellen wir fest: Wir erreichen das Vorjahresniveau und können es sogar noch verbessern! Dabei haben wir bereits in den letzten Jahren durchschnittlich das 2 1/2-fache der Abschreibungen in unser Anlagevermögen investiert. Unsere Steuereinnahmen sind stark. An dieser Stelle möchte ich den Osnabrücker Unternehmen und Bürgern hierfür ganz herzlich danken! Wir werden im Jahre 2014 **208 Mio. Euro** an Steuern und Abgaben einnehmen. Das sind **569.863 Euro** jeden Tag! Dadurch können wir einen steigenden Anteil unserer Auf- und Ausgaben aus eigener Kraft finanzieren. Diese sogenannte Steuerquote stieg in den letzten Jahren beharrlich auf **46 %**. Weiter so!

Was steht an?

Derzeit sind in Osnabrück **1.270** Krippenplätze für Kinder unter 3 Jahren vorhanden. Im Jahre 2014 werden **weitere 180** neue Krippenplätze entstehen. Der weitere Ausbau der Krippen- und Kita-Plätze wird uns in 2014 etwa 5 Mio. Euro kosten. Hierzu kommen die Betriebskosten in Höhe von **28,7 Mio.** Euro pro Jahr. Diese steigen für Osnabrück bis 2016 auf 31 Mio. Euro p.a., da wir mehr Kitas bewirtschaften werden.

Wir schultern die Stadthausanierung (8,0 Mio. Euro).

Wir schultern die Stadthallensanierung (mit insgesamt 27 Mio. Euro im ersten und zweiten Bauabschnitt).

Wir schultern den Neubau (37 Mio. Euro) und die wirtschaftliche Restrukturierung des Klinikums.

Wir schultern die Sanierung der Sporthallen des Ratsgymnasiums (7,2 Mio. Euro) und des Carolinums (3,9 Mio. Euro).

Wir schultern die Sanierung und den Neubau verschiedener Schulen, der Overbergschule, des Berufsschulzentrums Westerberg, des Graf-Stauffenberg-Gymnasiums, der Integrierten Gesamtschule Eversburg, der Grundschule Widukindland, mit insgesamt 40,7 Mio. Euro in den nächsten vier Jahren in diesen Schulen. Ich habe mir diese Schulen angesehen. Niemand, der dort war, wird die Notwendigkeit dieser Sanierungen bezweifeln.

Am Ende werden wir 34,5 Mio. Euro in den Ausbau neuer Kita- und Krippenplätze investiert haben. Damit können wir beinahe allen Osnabrücker Kindern einen Kitaplatz anbieten und 2 von 3 Kindern bereits einen Krippenplatz. Das ist klasse!

Somit sind wir ein Vorreiter in Niedersachsen.

Wir stellen unsere Stadthausanierung im nächsten Jahr fertig. Durch behutsame Sanierung mit neuer ökologischer Technik erreichen wir einen Kostenvorteil.

Die Sanierung der Stadthalle – auch diese Aufgabe lösen wir!

Das durch private, ortsansässige Investoren finanzierte Kongresshotel wird die Stadthalle sinnvoll und gut ergänzen. Dieses zentrumsnahe Angebot wird durch das gute Zusammenspiel von privaten und öffentlichen Investitionen prosperieren.

Kultur und Wirtschaft werden hier, Hand in Hand gehen und sich so Vorteile verschaffen. Mit unserer Entwicklung der Landwehrkaserne werden wir mehr als 500 neue Wohnimmobilien für unsere Bürger schaffen. Etwa 10 % der Wohnungen sollen dabei an junge Familien kostengünstig abgegeben werden. In den nächsten Jahren werden wir weitere Wachstumsker-

ne, werden wir weitere Wohn- und Gewerbegebiete in Osnabrück entwickeln. So schaffen wir Wachstum und Einnahmen!

Der Flughafen Münster/Osnabrück ist für Osnabrück ein sehr wichtiger Infrastrukturknoten. Leider nimmt die Nachfrage ab. Wir sind dennoch von seiner wichtigen Funktion für unsere Region überzeugt. Wir sind von der prognostizierten positiven Entwicklung des FMO überzeugt. Wir wissen, dass Infrastruktur keine Frage von kurzer Laufzeit ist, sondern Ausdauer, Weitsicht und Mut zu langfristigen Entscheidungen erfordert. Wir werden deshalb auch mittelfristig durch Bürgschaften FMO-Kredite absichern. Wir werden deshalb mittelfristig mit unseren Partnern eine gerechte Nutzen-Lastenverteilung herbeiführen. Wir werden gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern und dem Flughafen-Management an einem Konzept zur Verbesserung der Ertragslage des Flughafens arbeiten.

Jetzt zu einem Positivbeispiel – dem Bürgerhaushalt: Auf Platz 1 der Bürgervorschläge kam der Erhalt des Figurentheaters. Und das zu Recht! – Hier gab es auch bereits einen Ratsbeschluss dafür. Wir fördern das Figurentheater mit kontinuierlich 73 T Euro im Jahr. Die Art des Schauspiels ist eine echte Bereicherung der Osnabrücker Kulturszene. Das Figurentheater kooperiert mit unseren Theatern und Schulen und auch Vereinen, Uni und Kitas. Das Figurentheater ist für das vielfältige kulturelle Netzwerk Osnabrücks wichtig und wird entsprechend geschätzt! Aus diesen Gründen kam es auf Platz 1 der Bürgervorschläge.

Eines der besten Infrastrukturprojekte des Bürgerhaushalts ist der Mensaanbau am Graf-Stauffenberg-Gymnasium. Hier werden wir etwa 5 Mio. Euro investieren. Das Geld fließt uns aber wieder zurück, denn die Eltern können arbeiten und wissen ihre Kinder bei uns gut versorgt.

Unsere Vorhaben müssen wir solide finanzieren! Zusammen mit dem Innenministerium erarbeiten wir das Pilotprojekt „Konzernfinanzierung“. Dieses befindet sich derzeit noch im Gesetzgebungsverfahren. Wir wollen es als Vorreiter in Osnabrück 2014 starten. Besonders bedanke ich mich für den Einsatz um das Konzernfinanzierungsmodell bei unserem bisherigen Oberbürgermeister und jetzigem Innenminister Boris Pistorius: Auch hier hat er wieder Wort gehalten! Danke Boris! Dadurch werden höhere Gewinne für die Stadt möglich.

Dadurch wird weiteres Wachstum möglich. Dadurch bleiben unsere Vorhaben finanzierbar. Dadurch erhalten wir unsere Lebensqualität, unsere Vielfalt und unseren Wohlstand. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten! In Zukunft sollte es uns wieder gelingen, einen Haushalt

in auch weiterhin ausgewogener Balance zwischen Erhalt und Neuerrichtung der Infrastruktur, mit Augenmaß und Zurückhaltung in der Steuerpolitik, den notwendigen sozialen und gesellschaftlichen Bedürfnissen, der Neuschaffung von ausreichend neuen innerstädtischen Wohnbau- und Gewerbeflächen der Stadt zu neuem Wachstum zu verhelfen.

Zusammen mit Ihnen werde ich mich für die Finanzierbarkeit und die hohe Lebensqualität der Bürger in Osnabrück auch zukünftig voll und ganz einsetzen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!